

### Baby-Therapiezentrum Pretoria

Das Baby-Therapiezentrum (BTZ) in Pretoria kannte ich nur aus den Erzählungen meines Vaters, RR Axel v. Platen. Besonders wichtig schien dieses Projekt meinem Großvater, EK Olof v. Platen, gewesen zu sein, denn er setzte sich immer wieder dafür ein und sammelte Spenden. Ich wusste, dass die Johanniter Hilfsgemeinschaft Köln jedes Jahr einen größeren Betrag spendet, allerdings hatte ich keine Vorstellung, was das Baby-Therapiezentrum wirklich macht bzw. wofür Spenden benötigt werden.

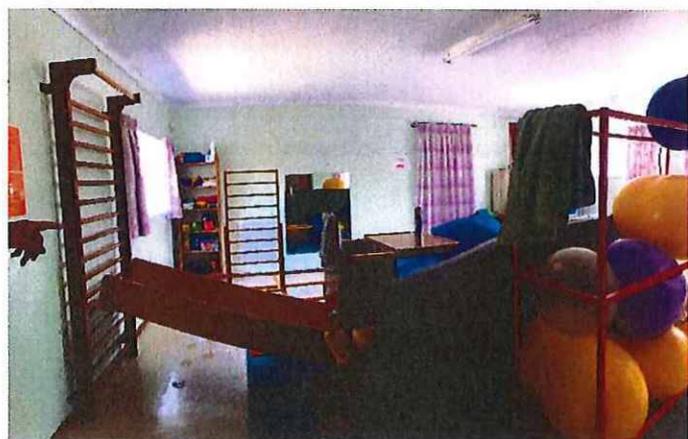
Während unseres Besuchs in Südafrika wollte mir mein Vater das Baby Therapiezentrum zeigen. Wir wurden herzlich von Frau Müller (Leiterin der BTZ) und Herrn RR Dr. v. la Chevallerie (Vorsitzender des Vorstandes des BTZ) empfangen. Direkt zu Beginn bekamen wir zu hören, dass wir wohl jetzt zwei Stunden Zeit haben müssten, damit wir alles sehen können. Das BTZ besteht aus drei Einheiten, nämlich dem Teil, in dem Kinder von 0 bis 3 Jahren von Therapeuten behandelt, einem weiteren Teil, in dem Kinder von 0 bis 3 Jahren tagesweise von speziell ausgebildeten Krankenschwestern



umsorgt und einem dritten Teil, in dem Kinder von 4 bis 12 Jahren wie in einem Kindergarten betreut und gefördert werden. Wir wurden zuerst im „alten“ Haus herumgeführt, in dem die Therapien und Betreuung der 0 bis 3 jährigen Kinder stattfindet. Hier ein paar Ausschnitte der

Therapiezimmer, die für Ergo- und Physiotherapie genutzt werden. Zwei tolle Räume, die mit jeder

Menge wichtiger Geräten ausgestattet sind. Einige der Geräte wurden sogar selbst gebaut, um optimaler mit den Kindern zu arbeiten. Bälle sind ein sehr wichtiger Bestandteil, um z. B. das Gleichgewicht der Kinder zu testen und zu erkennen, wenn etwas damit nicht stimmt. Ein ganz wichtiger bzw.

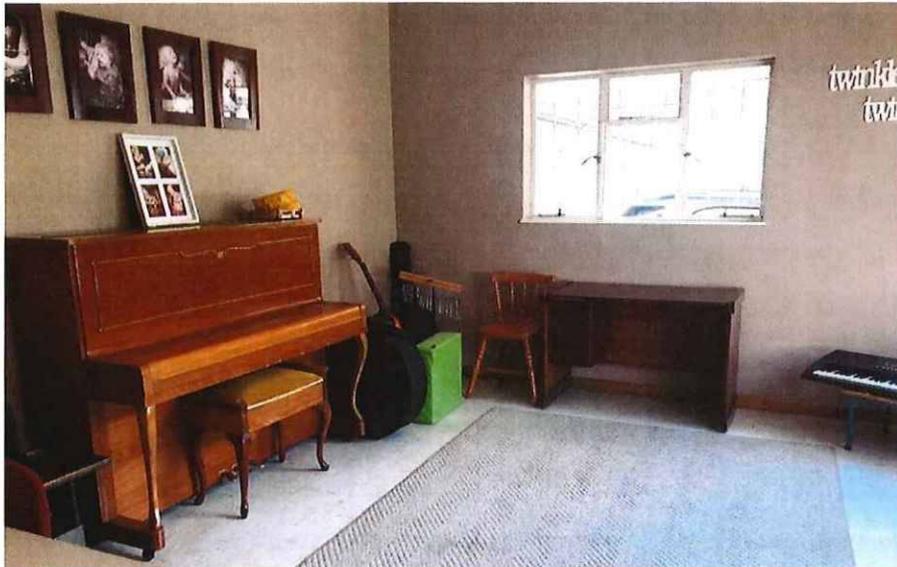


eigentlich sogar der wichtigste Punkt ist, dass die Mütter bei den Therapiesitzungen im Zentrum

dabei sind. Denn eine halbe Stunde einmal die Woche ist nicht ausreichend für die Therapieergebnisse. Viel wichtiger und überhaupt erforderlich ist, dass die Mütter täglich wiederholt (möglichst 15-mal) mit den Kindern arbeiten, und das findet meist zuhause statt. Herr v. la Chevallerie erzählte, dass erkennbar sei, wenn die Mütter zuhause nicht mit den Kindern arbeiteten.

Auf dem Weg weiter durch das Haus kamen wir an der Tagesbetreuung der 0 bis 3 Jährigen Kindervorbei. Behinderte Kinder werden dort von ausgebildeten Säuglingskrankenschwestern an fünf Tagen in der Woche ganztätig betreut werden, so dass deren Familien die Möglichkeit gegeben wird, sich um weitere Geschwister oder auch ihre anderen häuslichen Pflichten zu kümmern, was sonst meist zu kurz kommt. Hier arbeiten die Schwestern und natürlich auch die Therapeutinnen eng zusammen. Eine Vollzeit-Tagesbetreuung kostet ca. 5.000 Rand pro Monat, was umgerechnet ca. 310 € sind. Für viele Familien ist das sehr viel Geld, daher kommen manche Kinder nur einmal in der Woche für einen Tag. Diese Tagesstätte muss sich selbst aus Beiträgen der Eltern tragen, da der Fokus und die eingesammelten Spenden ausschließlich dem Therapiezentrum zufließen. Das Zentrum muss 75% der Ausgaben aus Spenden decken, was bisher immer noch geklappt hat. Die restlichen 25% kommen aus Beiträgen der Eltern und/oder deren Krankenversicherungen, falls solche vorhanden. In Südafrika muss staatlicherseits gefordert sehr stark zwischen Weißen, Farbigen und Schwarzen unterschieden werden. So besteht die Forderung, dass das Babyzentrum mindestens 80% schwarze Kinder behandeln muss, um in Südafrika Steuervorteile gewährt zu bekommen, z.B. Spendenbescheinigungen an Firmen etc. ausstellen zu dürfen.

Das ursprüngliche „alte“ Haus, in dem mit der Therapie der Kinder vor 20 Jahren begonnen wurde, wurde in einzelnen Schritten umgebaut und zweistöckig erweitert, in dem Maße wie die Aufgaben zunahmen. Im Erdgeschoss ist die Tagesbetreuung der 0 bis dreijährigen Kinder untergebracht, und das obere Stockwerk dient den Therapeutinnen als Rückzugsort. In der Betreuung sitzen die Krankenschwestern häufig mit den Kindern auf dem Boden, so dass eine Fußbodenheizung benötigt wurde.. Um diese einzubauen, fehlten anfangs die finanziellen Mittel. Doch auch hier hatte das Babyzentrum wieder das Glück, einen Unternehmer zu finden, der ihnen die Heizung einbaute, so dass das Therapiezentrum nur die Materialkosten zu tragen hatte. Bei der Finanzierung des Anbaus hoffte Herr v. la Chevallerie auch auf stattliche Zuschüsse, die aber zunächst abgelehnt wurden. Erst als er hinterfragte, warum eine Fahrradfabrik, in der ältere Behinderte arbeiten, staatlich gefördert würde, das BTZ aber nicht, gaben die staatlichen Stellen nach und gewährten einen Investitionszuschuss.



In diesem nun angebauten Teil entstand ein Musikzimmer. Die Geschichte, wie das Klavier dorthin gekommen ist, erzählte uns Herr v. la Chevallerie begeistert.

*„Ein Ehepaar aus England hatte ein Kind, was seit seiner Geburt keinerlei Regung zeigte. Alle Ärzte in England waren am Ende ihres Wissens. Um nun von allem etwas Abstand zu bekommen, flog die kleine Familie nach Kapstadt zu Verwandten. Diese wollten, dass die Eltern mit dem kleinen Baby in ein dortiges Krankenhaus gehen. Erst stieß dies auf Unwillen, doch dann gingen die Eltern mit dem Kind hin. Der Arzt sagte ihnen, dass er nichts machen könne, aber er das Baby Therapiezentrum in Pretoria kennen würde, und dort könnte dem Baby evtl. geholfen werden. Also gingen die Eltern dorthin. Leider zeigte das Baby während der Behandlungen ebenfalls keinerlei Regung. Die Mutter blieb mit dem Kind trotzdem in Pretoria, während der Vater zurück nach England an seinen Arbeitsplatz fuhr. Die Musiktherapeutin nahm das Kind eines Tages zu sich auf den Schoß und begann, an einer Gitarre zu zupfen. Das Kind fing an zu lächeln, was die Mutter unglaublich glücklich machte. Die Therapeutin sagte, sie würde sich gerne mal mit dem Baby an ein Klavier setzen, um zu schauen, welche Reaktion dieses Instrument hervorrufen könnte, doch leider verfüge das BTZ über kein Klavier. Die Mutter fragte nach dem Grund. Die Therapeutin sagte daraufhin, dass ein Klavier mit 10.000 Rand einfach zu teuer sei. Die Mutter telefonierte am Abend mit ihrem Mann, der in England arbeiten musste. Sie erzählte ihm, dass ihr kleines Baby zum ersten Mal gelächelt hatte und ein Klavier weitere Therapiemöglichkeiten versprechen würde, aber leider kein Klavier vorhanden wäre.*

*Der Vater ging am nächsten Abend in einen Pub und ließ keinen gehen, bevor nicht die 600 EURO (ca. 10.000 Rand) zusammengekommen waren. Das Klavier konnte nun in Pretoria besorgt werden.“*

Weiter gingen wir über den Garten zum Schwimmbad, was überdacht und ganzjährig für Therapien auf 32 Grad geheizt wird. Um hier auch die Kosten etwas zu kontrollieren, ermöglichte das Therapiezentrum einer Schwimmlehrerin aus dem Ort, dort mit nicht behinderten Kindern schwimmen zu üben. Natürlich alles in zeitlicher Absprache mit den Therapeuten.

Nun war der Rundgang im Therapiezentrum für Baby's (0 – 3 Jahre) vorbei. Doch was passiert mit den behinderten Kindern, die älter als 3 Jahre sind und weiterhin Unterstützung benötigen? In Südafrika gibt es für solche Fälle keine Kinderbetreuung bzw. Schulen, und deshalb wurde auch hier eine Projekterweiterung vorgenommen und das Nachbargrundstück gekauft, auf dem jetzt ein Kindergarten für Kinder von 3 bis 12

Jahren betrieben wird. Hier können die Kinder in Gruppen lernen und spielen. Es ist wie eine kleine Schule.

Leider hat auch das Baby-Therapiezentrum mit der allgegenwärtigen Kriminalität im Land zu kämpfen. Erst vor kurzem sind Einbrecher durch das Dach eingestiegen und haben die Computer gestohlen. Was mich etwas



erschreckte, ist, dass Herr v. la Chevallerie mit einem weiteren Einbruch in ca. 12 Wochen rechnete, denn dann gingen die Einbrecher davon aus, dass das BTZ alle gestohlene Geräte wieder ersetzt haben würde.

Eine weitere kleine Geschichte musste natürlich noch erzählt werden.

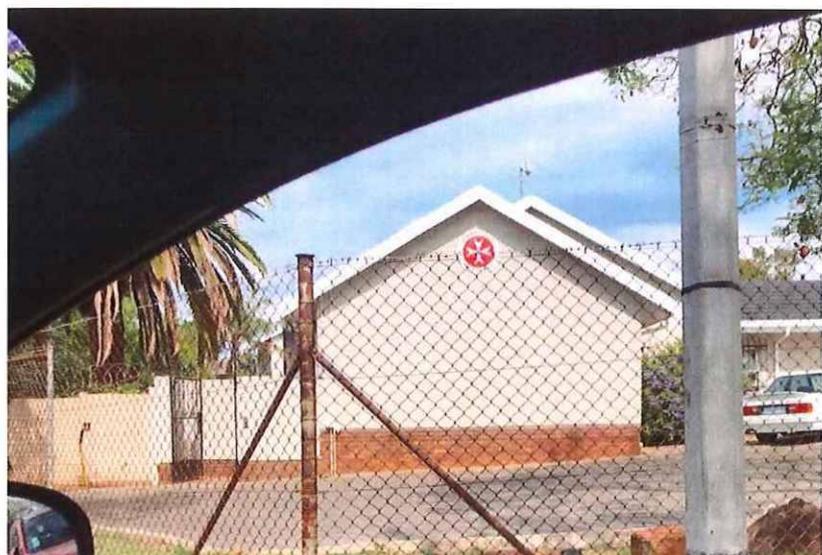
*„Mercedes Benz unterstützte das Therapiezentrum schon lange. Als der Finanzleiter wechselte, wurden natürlich alle Sponsoring angeschaut und neu bewertet. Das Baby Therapiezentrum sollte keine weiteren Spenden bekommen. . Doch die Assistentin des neuen Finanzleiters schritt ein und fragte ihn, der selbst ein zweijähriges, gesundes Kind hat, was er tun würde, wenn sein Kind nicht gesund wäre. Er schaute sich das Zentrum an und war so berührt, dass es weiterhin Spenden zusagte.“*

So konnte das Nachbarhaus für den „Kindergarten“ gekauft und renoviert werden. Und den Kindern kann die Hilfe gegeben werden, die sie benötigen. Ich finde es wundervoll, solche Geschichten zu hören. Denn wir sollten wirklich alle dankbar für unsere Gesundheit sein, die nicht selbstverständlich ist! Was mich einfach begeistert hat, ist, mit wie viel Herz dort mit den Kindern gearbeitet wird und dass sich alle für den Fortbestand des BTZ einsetzen.

Das tolle an diesem Baby-Therapiezentrum ist, dass die notwendigen Therapeuten, Ergo-, Physiotherapie und Logopädie, zusammen unter einem Dach arbeiten und miteinander Konzepte für das jeweilige Baby erstellen können. Der Austausch zwischen den verschiedenen Therapeuten macht es oft viel einfacher, einen Weg zu finden, der dem Kind helfen kann.

In dem Zentrum arbeiten 32 Personen, davon 31 Frauen und ein Mann (der Gärtner 😊). Es ist einfach spürbar, wie viel Liebe in diesem Haus herrscht. Und wegen der Bezahlung macht das bestimmt keiner dort, denn die Bezahlung liegt sogar unter der Bezahlung der Therapeuten in staatlichen Krankenhäusern. Das zeigt mir einfach, dass alle die dort arbeiten, dort sind, weil das Konzept überzeugt und sie den Baby's schon so früh wie möglich helfen möchten und können. Es ist medizinisch bekannt, dass in den ersten 9 Monate Gehirnbereiche die Aufgaben anderer Bereiche, die nicht funktionieren, übernehmen. Daher ist es unendlich wichtig, so früh schon mit der Therapie anzufangen. Beginnt die Förderung erst mit 3 Jahren oder später, sind die Erfolge gering.

Mich hat das BTZ unfassbar beeindruckt und ich bitte jeden, der etwas Gutes tun möchte, sich zu überlegen, an das Baby Therapiezentrum in Pretoria zu spenden. Selbst kleine Beträge bedeuten wegen des



Umrechnungskurses dort sehr viel. Nehmen wir das Beispiel vom Klavier. Mal abgesehen vom finanziellen Aspekt finde ich es faszinierend, dass durch ein kleines Geräusch ein Kind, das bisher keinerlei Gefühlsregungen gezeigt hat, anfängt zu lächeln. Und das obwohl die Schulmedizin es schon aufgegeben hatte.

Baby Therapiezentrum Pretoria

<https://babytherapy.org.za/>

Felizitas v. Platen

Für ältere behinderte Kinder wurden in Südafrika therapeutische Maßnahmen angeboten, jedoch nicht für behinderte Säuglinge. Das Johanniter-Hilfswerk Südafrika, ein Teil des Johanniterordens, gründete deshalb 1994 das Baby-Therapiezentrum (BTZ) in Pretoria als gemeinnütziges Projekt, um behinderte Säuglinge zu therapieren und zu fördern.

